



### 9

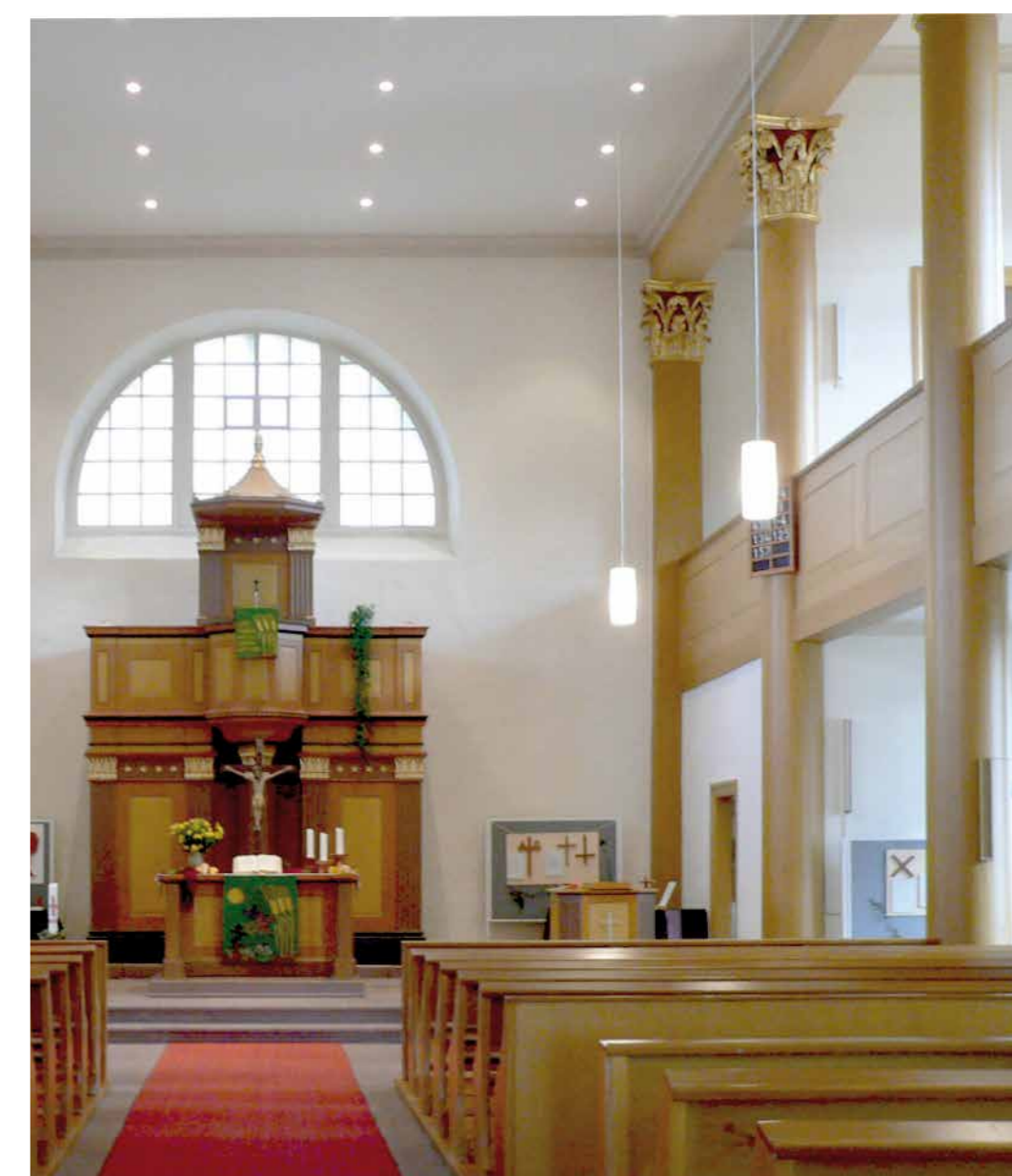
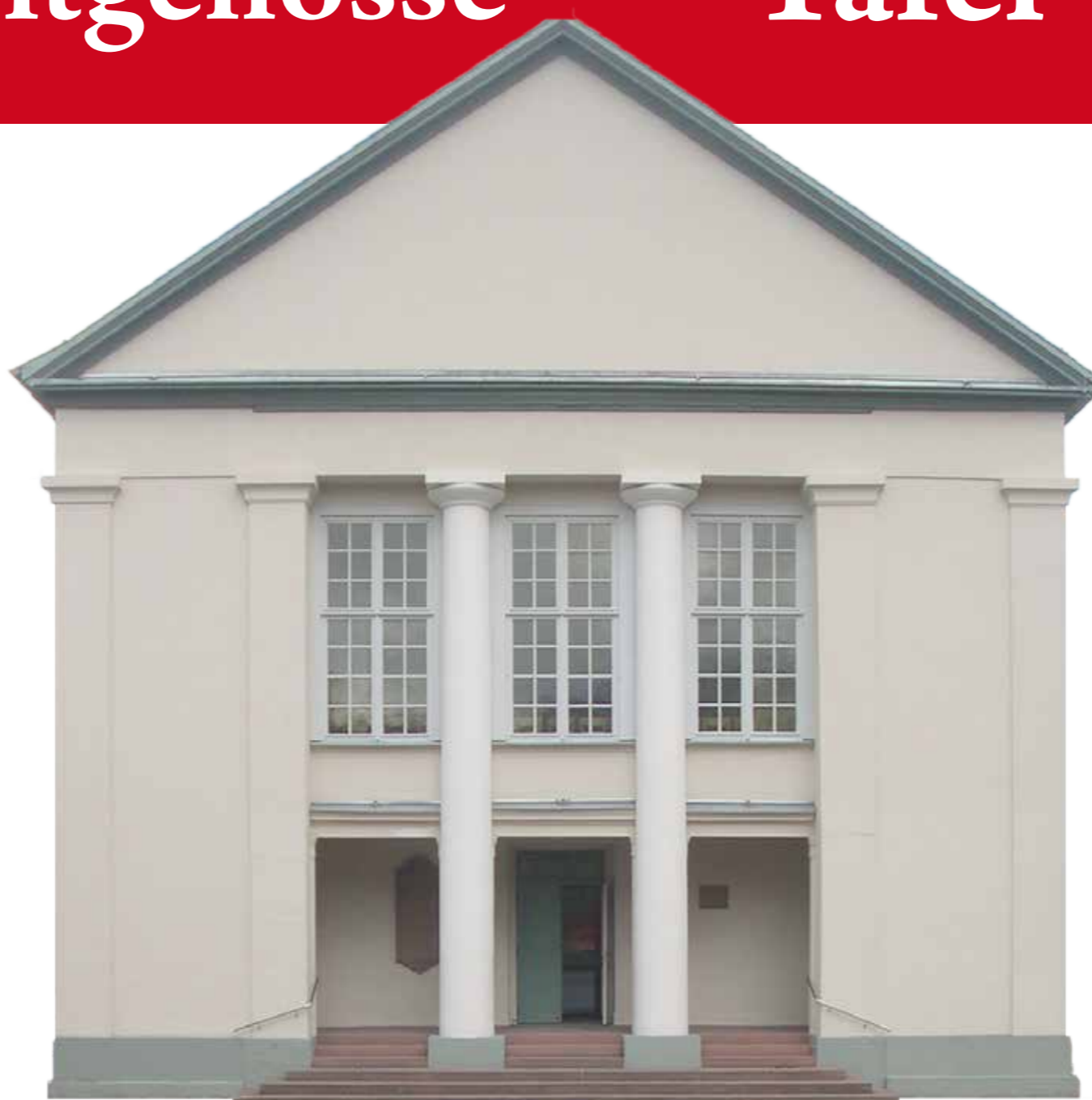
### Kirchenbau in aufgeklärten Zeiten

Eine häufige Aufgabe für Friedrich Weinbrenner und seine Mitarbeiter war die Errichtung von Kirchen. Notwendig wurde sie durch Kriegszerstörungen, Stadterweiterungen oder die zunehmende Angleichung der evangelischen und katholischen Bevölkerungsanteile.

Einige Aufträge übernahm Friedrich Weinbrenner selbst, und es waren nicht nur die prestigeträchtigsten, wie die evangelische und die katholische Stadtkirche von Karlsruhe, sondern auch kleinere und ländliche. Die meisten Kirchenpläne arbeiteten seine Mitarbeiter selbständig aus. Bisweilen griff Weinbrenner in die Planung ein und in seltenen Fällen auch so deutlich, dass ihm selbst ein eigener Anteil zuzuschreiben ist.

Ohne dass Weinbrenner Musterkirchen entwickelte, wie es sein preußischer Kollege Karl Friedrich Schinkel tat, bildete sich ein erkennbares Modell heraus. Es lebt von den auffallend ruhigen, ausgeglichenen Proportionen und reduzierten, aber eleganten Details. Zusammen mit den hohen, meist rundbogigen Fenstern und inneren Emporen entstand daraus ein Erlebnis von Helligkeit und Klarheit, Ideale der immer noch mächtigen Aufklärung.

Ein weiteres Merkmal ist die enge Verbindung des Altars mit der Kanzel, die darüber angeordnet ist und oft sogar zu schweben scheint.



In den Kirchen Weinbrenners und seiner Schüler und Mitarbeiter fand die oben beschriebene Verbindung von Haus und Tempel (4) ihren klaren Ausdruck, vor allem in der Verbindung aus hohen Säulen und einfachen Hausformen.

**F. W., Thomaskirche, ev.,  
Kleinsteinbach, 1807–17 (links)**

**Christian Theodor Fischer, Kirche,  
ev., Wössingen, 1817–22 (oben)**

### 10

### Theater für die moderne Gesellschaft

Unter den verschiedenen Bauaufgaben weckte eine Weinbrenners besonderes Interesse, weil sie für die moderne Gesellschaft besonders wichtig und aufschlussreich war, das Theater. Hiervon baute er einige prominente Beispiele, in Baden-Baden, Karlsruhe und Leipzig, und entwarf weitere. Zum fragten Fachmann für den Bau von Theatern machte ihn auch, dass er als einer von Wenigen diesem Thema ein Büchlein widmete: «Ueber Theater in architektonischer Hinsicht» (1809). Auch Johann Wolfgang von Goethe erwähnte es lobend. Weinbrenner sprach darin klar und positiv aus, warum die Theater eine wichtige Rolle für die moderne Gesellschaft, ihr Zusammenleben und ihre Verständigung spielten:

**«Für sie interebirt sich bei weitem der größere Theil des Publikums, ohne Unterschied des Standes, der Religion, der Bildung. Sie sind der allgemeinste Vereinigungsort, wo Menschen sich nicht nur sehen, sondern auch wechselseitig, nach den Graden ihrer Bildung sich Ideen und Gefühle ihres Wohlgefallens oder Mißfallens an den gegebenen Vorstellungen mittheilen.»**

Deshalb konnte es für Weinbrenner nur eine ideale Form für die Anordnung der Sitzreihen geben: den Kreis, weil er allen Menschen die gleich gute Sicht und Akustik gewähren würde.

**F. W., Hoftheater, Karlsruhe, 1807/08 (links)  
F. W., Theater, Leipzig, 1817 (rechts)**

